

pirko julia schröder
knauerstr. 10
D-90 443 nürnberg
tel ++49 911/26 20 03
mobil ++49 171/81 31 663
pirksch@t-online.de

Niederschrift der 83. Sitzung des Beirats für Bildende Kunst vom 14.2.2019

Öffentlicher Teil

Top 1: SUN21

Die Referentenrunde hat die Vorlage für den Kulturausschuss am 30.11.2018 abgelehnt. Es wurde die Kritik geäußert, dass das Projekt zu viel Raum und Aufmerksamkeit auf sich zieht und so in Konkurrenz zur Kulturhauptstadtbewerbung tritt. Die Fraktionsvorsitzendenrunde hat deswegen vorgeschlagen, das Konzept zu ändern, zeitlich zu teilen und so zu entzerren, so dass die (kunst-)historische Aufarbeitung einen Teil des Projekts im Jahr 2021 bildet und der aktive Teil - Kunst im öffentlichen Raum - in den Jahren 2022/23.

Der Beirat wird sich mit dem Bewerbungsbüro zur Kulturhauptstadt und dem Stadtplanungsamt besprechen, um eine bessere Integrierung des Konzepts und der Standortbestimmung des öffentlichen Raumes innerhalb der Bewerbung zur Kulturhauptstadt zu erreichen. Ziel ist, das Projekt als Bestandteil der Kulturhauptstadtbewerbung zu verankern und nicht als Konkurrenzveranstaltung.

Für das Jahr 2021 wird eine Konferenz in Zusammenarbeit mit Neuem Museum, Kunsthalle und dem Beirat mit Publikation geplant, bei der zum einen die Forschungsergebnisse aus dem Projekt zur Aufarbeitung des „Symposium Urbanum 1971“ (unter Federführung des Neuen Museums) vorgestellt werden und zum anderen eine Bestandsaufnahme zu Kunst im öffentlichen Raum heute diskursiv erfolgen soll. Zu diesem Zweck schlägt der Beirat vor, 2019 10.000 Euro aus dem Topf „Kunst in der Stadt“ zur Verfügung zu stellen.

Top 2: Kunstprojekt Gabriele-Münter-Straße

Aus der Nachbarschaft der Gabriele-Münter-Straße wurde bei einer Bürgerversammlung angefragt, ob es möglich sei, den Kreuzungspunkt Gabriele-Münter-Straße, Ecke Erich-Heckel-Straße durch ein Boderkunstwerk verkehrstechnisch zu entschärfen.

Der Beirat für Bildende Kunst sieht keinen Anlass, diesen Ort mit einem Kunstprojekt zu versehen, da zu vermuten ist, dass das Kunstwerk nicht zur Entschärfung beitragen wird.

Top 3: Kompass Sebalder Steppe

Frau Schoeller stellt den Stand ihres Konzeptes dem Beirat vor. Der Entwurf sieht vor, dass am Obstmarkt eine „Sichttröhre“ mit Blick in den ehemaligen Bunker als „Schutzmantel“ aufgestellt wird.

Die Idee, das letzte Brachgelände der „Steppe“ als Begegnungsort zu nutzen, hat sich zerschlagen, da der Eigentümer das Grundstück anderweitig nutzen möchte. Frau Schoeller muss nun in kurzer Zeit ein neues Konzept für die „Steppe“ entwickeln, da der Vertrag Ende März ausläuft.